

YOU&EYE

**Ein Kunstprogramm des Kulturdezernats der Stadt Frankfurt am Main
für Frankfurter Schülerinnen und Schüler**

PRESSETERMIN: Montag, 11. Juni, 14.30 Uhr – 15.30 Uhr,
Atelier Frankfurt, Schwedlerstraße 1, Eingang im Hof

Podiumsteilnehmer/Ablauf

- **Corinna Bimboese**, Direktorin Atelier Frankfurt, Begrüßung
- **Dr. Ina Hartwig**, Kulturdezernentin, Projektvorstellung
- **Martina Neumann-Beer**, Leiterin IGS Herder, Vorstellung Schulkooperation
- **Matthew George**, Leiter Paul-Hindemith-Schule, Vorstellung Schulkooperation
- **Dr. Adelheid Staufenberg**, Anna-Freud-Institut, Vorstellung Projekt-Supervision

- **Künstler, Projektskizzen:**
 - o Malort Sternstunden: Maya Wiesel
 - o Frank Reinecke
 - o Deniz Alt
 - o Kunstnetz: Geli von der Schulenburg und Marisa Grundmann
 - o Oliver Tüchsen
 - o Stitch by Stitch: Nicole von Alvensleben und Claudia Frick und
Museum Angewandte Kunst: Simone Richter
 - o Bridges: Leana Alkema und Mustafa Kakour
 - o Heartbeat Edutainment: Reza Solhi und Nico Montero

- Fragen Presse
- Gelegenheit für Einzelinterviews

Moderation: Antje Runge, Fachreferentin Kulturdezernat

Inhaltsverzeichnis

- **Pressemitteilung** **Seite 1**
- **Projektskizzen** **Seite 2 bis 10**
 - o **Malerei und Gestaltung** **Seite 2 bis 6**
 - Malort Sternstunden: Maya Wiesel
 - Frank Reinecke
 - Deniz Alt
 - Kunstnetz: Geli von der Schulenburg und Marisa Grundmann
 - Oliver Tüchsen
 - o **Mode und Design** **Seite 7 bis 8**
 - Kooperation Stitch by Stitch und Museum Angewandte Kunst.
Mit Nicole von Alvensleben und Claudia Frick für Stitch by Stitch und
Simone Richter für das Museum Angewandte Kunst.
 - o **Musik** **Seite 9 bis 10**
 - Bridges. Mit Leana Alkema und Mustafa Kakour
 - Heartbeat Edutainment. Mit Reza Solhi und Rico Montero
- **Kooperationspartner** **Seite 11 bis 13**
 - o **Schulen** **Seite 11 bis 12**
 - IGS Herder
 - Paul-Hindemith-Schule
 - o **Supervision** **Seite 13**
 - Anna-Freud-Institut Frankfurt

Die Kulturdezernentin
Dr. Ina Hartwig

PRESSEINFORMATION

11.06.2018

You&Eye

Kulturdezernentin stellt Kunstprogramm für Frankfurter Schüler vor

Am Montag, 11. Juni, stellte Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig das neue Kunstprogramm You&Eye im Atelier Frankfurt vor. Ab August sind achtzig Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren eingeladen, in acht unterschiedlichen Projekten mitzuwirken. Die Teilnehmer malen, designen ihre eigene Kleidung, gestalten Masken, tanzen Hip-Hop oder bilden eine Band. Sie werden dabei über ein Halbjahr von Frankfurter Künstlerinnen und Künstlern in deren Ateliers oder Proberäumen begleitet.

Das Programm richtet sich an Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung, mit Wurzeln in unterschiedlichen Ländern und Kulturen sowie schon lange in Frankfurt beheimatete Schüler. Ihren Reichtum an Erfahrungen, individuellen Fähigkeiten und unterschiedlichen Biografien können die Jugendlichen in den künstlerischen Prozess einbringen und erleben, dass daraus Neues entstehen kann. Das kreative Arbeiten, Phantasie und Freude stehen im Mittelpunkt des Projektes.

Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig sagt: „Kunst bietet einen einzigartigen Freiraum. Jede positive künstlerische Erfahrung wirkt stärkend. Die Jugendlichen lernen durch kulturelle Bildung, ihre eigene Stimme zu finden und sich individuell auszudrücken. Für mich spielt Bildungsgerechtigkeit eine große Rolle: Allen Kindern sollte der Zugang zur Kultur offenstehen. You&Eye ist ein Angebot, sich mit Kunst auseinanderzusetzen, sich zu begegnen und auszuprobieren.“

Das Kunstprogramm findet im nächsten Schulhalbjahr in Kooperation mit der IGS Herder und der Paul-Hindemith-Schule statt und wird den Nachmittagsunterricht einmal in der Woche ergänzen. Teilnehmen werden Schüler der Klassen sieben bis neun sowie die Intensivklassen. Neben den Schulen sind als weitere Kooperationspartner Frankfurter Kulturinstitutionen wie das Atelier Frankfurt, das Museum Angewandte Kunst und das Ensemble Modern als Veranstaltungsorte dabei. Das Kunstprogramm wird zusätzlich durch eine Supervision des Anna-Freud-Instituts begleitet.

Ansprechpartnerin: Antje Runge, Fachreferentin Kulturdezernat, Tel. 069 212 40023,
antje.runge@stadt-frankfurt.de

Fotolink: <http://t1p.de/9tp7>

Dezernat Kultur und Wissenschaft
Pressesprecherin und Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit
Jana Kremin
Hausanschrift: Brückenstraße 3-7, 60594 Frankfurt am Main
Telefon: 069 – 212 49232; Fax: 069 – 212 97 49232
E-Mail: jana.kremin@stadt-frankfurt.de

Projektskizzen

Malerei und Gestaltung

Malort Sternstunden: Maya Wiesel

„...paradox mag es vielleicht erscheinen, dass eine Tätigkeit, die vor allem die Äußerung des Ich's betont, als Folge auch eine Öffnung auf die Anderen hin bewirkt, eine Toleranz, die sich jeden Urteils enthält...“ (Arno Stern, Die Expression, 2013, S.98).

Im Malort Sternstunden wird nach dem Konzept von Arno Stern in einem speziell für das Malspiel eingerichteten Raum gemalt. Die Wände des Raumes sind mit Weichfaserplatten und darüber gespanntem Packpapier ausgekleidet. Bunte Spuren auf dem Packpapier zeugen von vielen vergangenen Malstunden. In der Mitte des Raumes steht ein Palettentisch mit 18 Gouache-farben. Jede Farbe hat einen eigenen Wasserbecher und drei Pinsel.

Das Malen im Malort unterscheidet sich deutlich von anderen Malsituationen. Es gibt keine Vorlagen, keine Vorgaben zum Malstil, keine thematischen Anweisungen, keine kunsthistorische Einbettung, keine Verbesserung, Bewertung, Interpretation oder Beurteilung. Es geht nicht um das Endprodukt und nicht um das gemalte Bild, sondern um den kreativen Prozess. Der Malort Sternstunden bietet gleich auf zwei Ebenen optimale Voraussetzungen dafür: Erstens, der Malort ist ein geschützter Raum. Er ermöglicht den Teilnehmern Sorgen, Druck, Erwartungen etc. bezüglich ihrer eigenen Kreativität und ihrer Mal-Fähigkeiten abzulegen. Erst jetzt können Malende richtig loslassen, kreativ werden, ihren Fähigkeiten vertrauen und ihre ganz eigene Spur entwickeln. Zweitens findet im Malort das sogenannte Malspiel statt. Jeder malt sein eigenes Bild, und dennoch entsteht ein lebendiges Zusammenspiel der Malenden und der Malspiel Dienenden. Der oder die Dienende hilft mit Farben, Papier, Reiszwecken, Hockern, Stufen, Tropfen, sodass sich die Malenden ganz und gar auf das Malen konzentrieren können. Dieses achtsame Fokussieren befreit den Kopf und fördert das kreative Arbeiten.

Vita:

In Hessen geboren, studierte Maya Wiesel in London soziale und medizinische Anthropologie bis sie nach ihrem Abschluss in der Entwicklung, Recherche und Produktion von Fernsehnachrichten und Fernsehdokumentationen in Großbritannien und Deutschland tätig war. 2007 begann Sie ihre Ausbildung bei Arno Stern am Institut de Recherche en Sémiologie de l'Expression in Paris. Seit 2014 leitet sie den Malort Sternstunden im Frankfurter Nordend.

Maya Wiesel über You&Eye:

„Raum und Zeit kreativ zu arbeiten, Kunst zu erleben und Kultur aktiv mitzugestalten – ich glaube, dass das nicht nur gut tut, sondern, dass wir das als Gesellschaft auch brauchen.“

Frank Reinecke

In der künstlerischen Arbeit mit Jugendlichen geht es dem Künstler darum, dass sie aus dem Erleben der Kunstprojekte und des Entstehungsortes, Ideen für eigene Ausdrucksformen in ihrem Leben entwickeln sollen. Auch die damit zusammenspielenden Materialien sind Auslöser für die Entdeckung und Weiterentwicklung eigener Prioritäten.

Der Ort, an dem gearbeitet wird, ist das Atelier des Künstlers. Es hat eine Fläche von 100 Quadratmetern und eine Höhe von 4,50 Meter. In den zehn Laufmetern der wandbedeckenden Regale befinden sich Kunstbücher, Werkzeuge, Materialien, 3D Drucker, Skulpturen, Malereien, Bühnenmodelle, Objekte und etwa 30.000 Zeichnungen aus vier Jahrzehnten seiner Arbeit.

In diesem visuell-atmosphärischen Angebot und der Verbindung mit den Bildern eigenen Erlebens, entsteht der Impuls für persönliche bildnerische Experimente. Es geht um die langsame Entwicklung eigener Kreativitätsstrategien.

Draußen, vor den Rolltoren des Ateliers, befindet sich ein großzügiger Platz mit einer Wiese, die an einen Bahndamm grenzt. Dort kann man die Entwicklung der Natur beobachten und künstlerische Schlüsse daraus ziehen. Zeichnend, fotografierend, malend oder modellierend, je nach eigener Vorliebe. In der nächsten Umgebung der Ateliers befinden sich ein Theater, ein Boxcamp, eine Dekowerkstatt und ein Ausbildungsrestaurant.

Eine Abschlusspräsentation, die Dokumentation der Suche, kann in dem eigenen Ausstellungsraum "Im Balken" auf Teves West gezeigt werden.

Vita:

Geboren 1954 in Brandenburg, studierte Frank Reinecke Kunsterziehung in Erfurt sowie anschließend Bildhauerei und Malerei an der Hochschule der Bildende Künste in Dresden. Im Anschluß an sein Studium baute er sein eigenes Atelier in Dresden, in welchem er als freischaffender Maler und Bildhauer wirkte. Im Jahr 1984 siedelte er in die damalige BRD über und arbeitete für zwölf Jahre am Stadttheater Heidelberg. In dieser Zeit fungierte er zunächst als Bühnenmaler, schließlich als Werkstättenkoordinator, bis er in der Multimediaarbeit, in der Regie, in Performances und Installationen tätig war. 2004 besetzte er das Teves West Gelände im Gallus und richtete einen Kulturstandort ein.

Freischaffend seit 1997 mit Trixel Planet und Wanderungsspurenprojekten in Frankfurt, gründete Reinecke den „Zwischenraum e.V.“ zur Unterstützung von Migrantenprojekten, konzipierte Kunst für den öffentlichen Raum und leitet Kunstprojekte mit Kindern und Erwachsenen. 2004 erzielte er den ersten Preis beim Ideenwettbewerb „Gastarbeiterdenkmal“ und führt Landartprojekte im Taunus durch.

Frank Reinecke über You&Eye:

„Landmarken innerhalb der Stadt Frankfurt zu erkunden, ist noch ein weites Feld. Ich bleibe in der Kontinuität meiner Arbeit und führe das Projekt "Landmarken" mit den Schülern innerhalb des Kunstprogramms weiter.“

Deniz Alt

Deniz Alt befasst sich in seiner künstlerischen Arbeit mit der türkisch-armenischen Geschichte, die aus der Auseinandersetzung mit der eigenen Identität hervorgegangen ist. Die persönliche Suche, die Dokumentation und die Wahrnehmung des Identifikationsprozesses, bilden die Hauptaspekte seiner Malerei, insbesondere der figurativen, aber auch die der abstrakten Malerei. Das Suchen, Festhalten und Dokumentieren in Raum und Zeit ist zum Fundament seines Schaffens geworden.

Auf der Suche nach der eigenen Identität stößt man auf die Frage nach den Wurzeln. Ein interessanter Weg ist, es gemeinsam mit jungen Menschen dieser Frage nachzugehen und damit der verbundenen Sehnsucht nach der eigenen Identität.

Der Künstler arbeitet mit den Jugendlichen kreativ und gestaltend in seinem eigenen Atelier im Gallus. Er bringt den Teilnehmern die freie Malerei näher, indem er sie über die verschiedenen Materialien der Malerei aufklärt und diese ausprobieren lässt. Die Jugendlichen lernen in diesem Zusammenhang, wie eine Kunstaussstellung konzipiert und umgesetzt wird.

Gemeinsam arbeiten die Projektteilnehmer an dem Thema „Frankfurt und die Welt“. Die Ergebnisse können zum Schluss des Projektes in einer Ausstellung gezeigt werden, beispielsweise im Ausstellungsraum des Künstlers „Im Balken“.

Die Schüler besuchen zudem gemeinsam mit dem Künstler aktuelle Ausstellungen der lokalen Frankfurter Kunstszene.

Vita:

Geboren 1978 in Aschaffenburg und in Frankfurt aufgewachsen, studierte Deniz Alt von 1999 bis 2005 an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste, Städelschule, in Frankfurt. Das Studium absolvierte er in den Klassen von Peter Angemann, Michael Krebber, Hermann Nitsch und Christa Näher. Als Meisterschüler der Klasse von Christa Näher verließ er die Städelschule.

Als Deutsch-Türke mit armenischen Wurzeln behandelt Deniz Alt in seiner Malerei seit vielen Jahren die Geschichte, die in seiner Herkunft liegt. Aus unterschiedlichen Perspektiven nähert er sich oftmals anhand von Personen, die im Begriff sind, sich auszulösen. Er schöpft vom spekulativen Moment, um die Narrative der Erinnerungskulturen zu hinterfragen, auf ihr zu verblassen und verschwindend aufmerksam zu machen. Diese Beschäftigung erfasst die abstrakten und figurativen Elemente der Malerei, Texte und Objekte in Form von Rauminstallationen. Deniz Alt hat in seiner Laufbahn als freischaffender Künstler in ca. 150 Ausstellungen im In- und Ausland gewirkt.

In der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen greift er auf seinen Erfahrungsschatz zurück, z.B. auf ein Projekt mit Jugendlichen in seiner Heimat Karabük/Türkei, oder Kunstauktionen „Künstler helfen Künstler“ und „Art with Key II“.

Deniz Alt über You&Eye:

"Die Kunst ist eine Suche für die Überwindung von Grenzen!"

Kunstnetz: Geli von der Schulenburg und Marisa Grundmann

Was ist mir wichtig? Was macht mich aus? Was hat Kunst damit zu tun?

Die Begegnung mit ganz unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksweisen bietet den Ausgangspunkt, sich mit der eigenen Situation, seinen Wünschen und Erwartungen kreativ auseinanderzusetzen.

Als Anregung werden gemeinsam ausgewählte Ausstellungen in Frankfurter Museen besucht und ausgiebig besprochen. Im Atelier geben die Künstlerinnen durch die Vermittlung einfacher künstlerischer Techniken den Schülern die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Materialien und Ausdrucksformen zu experimentieren. Sie arbeiten ressourcenorientiert. Im geschützten Rahmen des Ateliers haben die Jugendlichen viel Freiraum, Prozesse entstehen zu lassen und individuelle Ausdrucksformen, die „eigene Stimme“ zu finden. Die entstandenen Arbeiten können in der Gruppe vorgestellt und besprochen werden. So wird die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur zum Impuls für einen lebendigen Austausch. Zum Schluss haben die Jugendlichen die Möglichkeit, selbst eine Ausstellung vorzubereiten und ihre Bilder im Zuge einer optionalen Abschlussveranstaltung vorzustellen.

Profil:

KUNSTNETZ Frankfurt wurde 2011 von Marisa Grundmann und Angelika von der Schulenburg mit der Idee gegründet, Menschen mit erschwertem Zugang zu kultureller Teilhabe eine Begegnung mit Kunst und Kultur auch direkt vor Ort in Stadtteilen und Einrichtungen zu ermöglichen. Die Bandbreite ihrer unterschiedlichen Ausbildungen und Berufserfahrung in bildender Kunst, Kunstpädagogik und Kunsttherapie ist die Grundlage für eine differenzierte und offene Herangehensweise und die Voraussetzung um auch mit Menschen in schwierigem Lebensumfeld professionell zu arbeiten. Sie arbeiten prozessbegleitend und ressourcenorientiert. Für jedes Projekt entwickeln die Künstlerinnen abhängig von den Ansprüchen und Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen ein maßgeschneidertes Konzept. Beispielhafte Projekte sind auf der Website www.kunst-netz.net zu finden.

Vita:

Geli von der Schulenburg studierte Kunst, Kunstpädagogik und Architektur in Frankfurt und Darmstadt und absolvierte eine Ausbildung als Kunsttherapeutin und HP Psychotherapie. Sie arbeitet als bildende Künstlerin, macht Kunst- und Kulturprojekte an Frankfurter Schulen, und lehrt als Dozentin für Kunstpädagogik und Kunsttherapie.

Marisa Grundmann studierte freie bildende Kunst und Kunstpädagogik in Frankfurt und Mainz und hat eine Weiterbildung in klientenzentrierter Kunsttherapie. Sie arbeitet als freischaffende Künstlerin, als Dozentin für Kunsttherapie und Kreativitätsförderung und organisiert offene Ateliers und Kunstprojekte in Schulen und Kitas.

Geli von der Schulenburg und Marisa Grundmann über You&Eye:

"Die Beschäftigung mit Kunst und Kultur kann Welten öffnen. Wir freuen uns auf das Projekt."

Masken – Oliver Tüchsen

„Masken“ ist ein Workshop für Jugendliche, in dem sie sich mit dem eigenen „Ich“ auseinandersetzen. Losgelöst von Äußerlichkeiten und körperlichen Idealvorstellungen möchte Oliver Tüchsen mit seinem Workshop eine Atmosphäre der Empathie füreinander schaffen und das Interesse an künstlerischer Arbeit wecken. Die lebendige Zusammenarbeit lässt Objekte entstehen: Masken.

Ziel ist es, eigene Masken zu gestalten und künstlerisch anzufertigen. Während des Workshops wird unter anderem auch auf den Unterschied zwischen gegenständlichen und abstrakten Masken eingegangen.

Nachdem die Jugendlichen zunächst Köpfe zeichnen und skizzieren lernen, werden kurz darauf bereits erste Masken plastisch gestaltet, indem Grundstrukturen mit Papier und Tapetenkleister geformt werden. Der Maskenbau wird kontinuierlich Stück für Stück aufgebaut: über Gipsabdrücke bis hin zur Herstellung von Masken mit Fundstücken, wie Konsumartikel oder Lebensmittelverpackungen. In einer Mini-Performance präsentieren die Jugendlichen zusammen mit Oliver Tüchsen ihre bisherigen Werke. Sind die Grundlagen gelegt, erlernen die Jugendlichen die Arbeit mit Materialien, wie Holz, Holzleim, Pappe, Papier sowie die Verwendung von Farbe zur Vollendung der Masken. Aber auch die Verwendung von Bodenbelägen, z.B. Nieten, geben den Masken eine weitere Ebene der Gestaltung. Der Kreativität sind durch das freie Arbeiten keine Grenzen gesetzt. Die Jugendlichen präsentieren ihre gebauten Masken erneut in einen Film, der in eine mögliche Gesamtabschlusspräsentation von You&Eye integriert werden kann.

Oliver Tüchsen gibt den Jugendlichen eine Einführung in Zeichentechniken, Materialkunde und Maskenherstellung und animiert ihre Kreativität. Sie werden künstlerisch aktiv und gestalten eine Performance zum Ausdruck ihrer Persönlichkeit, ihrer Wünsche oder ihrer Bedürfnisse. Das Projekt „Masken“ regt zur Orientierung und zur Identitätsbildung bzw. -findung an.

Vita:

1971 in Porto, Portugal, geboren, lebt Oliver Tüchsen seit 1986 in Deutschland. Nachdem er seine Ausbildung zum Textilveredler 1992 in Frankfurt abschloss, schult er zunächst zum Landschaftsgärtner um, bevor er 1997 seiner eigentlichen Profession mit einem Studium an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste, Städelschule, in Frankfurt nachgeht und dieses sechs Jahre später als Meisterschüler im Fach „Interdisziplinäre künstlerische Arbeit“ beendet. Seit 1998 war Oliver Tüchsens Kunst in über 35 Ausstellungen zu sehen gewesen. Tüchsen hat mit Kindern zusammen gearbeitet im Rahmen von Workshops zu „Plastisches Gestalten“ mit der Falkenheim Jugend-Kultur-Werkstatt (2013) oder im Kunstunterricht an der Bad Homburger Humboldschule (2016).

Oliver Tüchsen über You&Eye:

"You&Eye ist für mich interessant, denn hier bekomme ich die Möglichkeit, etwas Sinnvolles zu tun und gleichzeitig die Motivation zu erwecken, etwas mit den eigenen Händen zu formen und dadurch ein anfassbares Ergebnis zu erzielen."

Kooperation Stitch by Stitch und Museum Angewandte Kunst

Mode ist ein wichtiges Medium, um die vielen Facetten unserer Persönlichkeit auszudrücken. Männerbilder und Frauenrollen, Gefühle, Individualität und Gruppenzugehörigkeit spiegeln sich in Kleidung und Accessoires wider. Kopftuch, Turban oder Mütze, Bluse, Jeans oder Rock: Was trägst Du im Alltag? Und was erzählt Deine Kleidung über Dich?

Im Koooperationsprojekt „Tragbare Geschichten“ der B2B-Schneiderwerkstatt „Stitch by Stitch“ und des Museum Angewandte Kunst werden Jugendliche zu Modedesignerinnen und Modedesignern. Mit der Ausstellung „Lara protects me. Eine georgische Erzählung“ nehmen sie ein Land und seine Modeszene als Ausgangspunkt einer ganz eigenen Erzählung: der über sich selbst. Sie stellen sich den Fragen Funktion und Bedeutung ihrer Kleidung: Wie kann Persönlichkeit durch Kleidung ausgedrückt werden? Welche Gewohnheiten und Bedürfnisse beeinflussen den eigenen Kleidungsstil? Welche Traditionen und kulturspezifischen Elemente prägen unseren Kleidungsstil?

Die Jugendlichen setzen sich mit Formen, Farben und Proportionen auseinander. Sie erlernen Grundlagen der Modezeichnung und wenden verschiedene Schnitt- und Nähtechniken an, um einen individuellen Look zu erzeugen. Professionellen (Maß-)Schneiderinnen von „Stitch by Stitch“ stoßen Ideen an und vermitteln das nötige Know-how für die Entwicklung und Umsetzung der eigenen Modestücke.

Die Beschäftigung mit Mode und ihrer Entstehung öffnet ein weites Gestaltungsfeld: Neben der Förderung der kreativen Kompetenz und der Entwicklung von Ausdrucksmöglichkeiten, werden Denkanstöße für den eigenen (selbst)bewussten Umgang mit Mode im Kontext von Körper und Identität angeregt.

„Tragbare Geschichten“ engagiert sich für einen kreativen Dialog, geprägt durch die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe aller Teilnehmenden. Die Projektergebnisse werden anschließend im Museum Angewandte Kunst ausgestellt.

Profil:

Stitch by Stitch: Die B2B-Schneider-Werkstatt in Frankfurt fertigt seit August 2008 zeitnah und effizient Musterteile und Kleinserien bis zu 250 Stück „Made in Germany“ für lokale Modelabels. Professionelle Schneiderinnen mit Fluchthintergrund erhalten die Möglichkeit, der Aus- und Weiterbildung, Nachqualifizierung und/oder der formalen Anerkennung ihrer Qualifikation. Darüber hinaus werden neben Deutschkursen u.a. auch Alphabetisierungskurse, individuelle Förderung und Kinderbetreuung ebenso wie allgemeine Unterstützung rund um das Thema „Ankommen in Deutschland“ angeboten.

Gründerinnen:

Nicole von Alvensleben, Social Entrepreneur, Executive MBA (Oxford), Dipl. Designerin und gelernte Werbekauffrau (IHK) und Gründerin des Design Studio ‘SpellDesign’ mit Schwerpunkt Branding (seit 2003 in NY und 2013 in Frankfurt), bringt über 17 Jahre Expertise im Branding und Kommunikations-Design mit, hat Auszeichnungen in den USA wie Deutschland erhalten.

Claudia Frick, Dipl. Mode-Designerin, gelernte Maß-Schneiderin (HK), Dozentin für Mode und Design und Gründerin des Frankfurter Modelabels 'Coco Lores', hat über 15 Jahre Erfahrung in der Textilbranche als selbstständige Designerin im Rhein-Main-Gebiet.

Mitarbeiterinnen:

Reyhane Heidari, aus Herat, ist eine erfahrene Schneiderin, die in ihrer Heimat ihre eigenen Kunden hatte. Bei Stitch by Stitch erhält sie ihre Nachqualifikation zur Schneiderin. Esraa Ali, aus Damaskus, ist die erste Angestellte bei Stitch by Stitch und hat im September 2016 mit ihrer Ausbildung zur Maßschneiderin mit Schwerpunkt Damen begonnen. Sie hat erfolgreich das 1. Lehrjahr abgeschlossen und ist mit Mansoureh im 2. Lehrjahr ihrer Ausbildung. Mansoureh Kazimi, aus Teheran, ist die zweite Auszubildende bei Stitch by Stitch. Gemeinsam mit Esraa erlernt sie den Beruf der Maßschneiderin. Hakima Rahmani, aus Aghanistan, hat ihren Gesellenbrief als Maßschneiderin in Deutschland vor 14 Jahren gemacht. Sie kam vor 25 Jahren mit ihren Eltern nach Deutschland. Amira Ibrahim kommt aus Syrien, ist Stickerin für Haute Couture und hat z.B. für Shakira Abendgarderobe bestickt. Sie hat im letzten Oktober die Ausbildung zur Maßschneiderin begonnen.

Museum Angewandte Kunst: Das Museum Angewandte Kunst definiert sich als Möglichkeitsraum, als Plattform für sinnliche Denk- und Erfahrungsräume, für Prozesse, Lehre, Forschung, Aus- und Verhandlungen, für Gespräche, Diskussionen und Partizipation. Es richtet seinen Fokus verstärkt auf Fragestellungen der Gegenwart: Themen wie Design, Mode und Performatives rücken in den Blickpunkt der Betrachtung. In Kombination mit der heterogenen Sammlung des Museums, die vom europäischen Kunsthandwerk über Buchkunst und Graphik, islamische und ostasiatische Kunst bis hin zum internationalen Produktdesign reicht, werden im stetigen Wechsel eine Fülle von thematischen Ausstellungen erarbeitet.

Ein Schwerpunkt der Vermittlungsabteilung „Create“ liegt in der Arbeit mit Schulklassen jeder Altersstufe. Über das Experimentieren mit Materialien und Techniken bieten Führungen und Workshops den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich auf individuelle Weise mit den Themen des Museums zu beschäftigen. Das hier Gesehene, Gehörte und Erlebte kann durch die persönliche Auseinandersetzung in die eigene Lebenswelt überführt werden. Ziel ist es, die jedem Menschen innewohnende Kreativität zu fördern und das Entwickeln des eigenen Formbewußtseins zu unterstützen.

Nicole von Alvensleben und Claudia Frick über You&Eye:

"You&Eye ist die Fortführung der Integration zwischen Kunst und Handwerk, Design und Technik und natürlich zwischen geflüchteten Menschen und Frankfurtern."

Musik und Gestaltung

Bridges. Mit Leana Alkema und Mustafa Kakour

„Bildet eine Band“ fordert dieses Projekt die Jugendlichen auf. Anhand einer Vielfalt von musikalischen Stilen und Ausdrucksmöglichkeiten, die Projektleiter den Jugendlichen an die Hand geben, ist die Musik das Mittel zum Verständnis füreinander. Es bietet die Möglichkeit, sich aufeinander einzulassen: von traditioneller Musik aus dem (außer)europäischen Herkunftsland über experimentelle Musik, Soundpainting (kreativer Umgang mit Stimme), Bodyperkussion oder Weltmusik bis hin zur Entwicklung neuer Ausdrucksweisen auf Grund des Zusammentreffens von Musik aus unterschiedlichen Kulturkreisen.

Übergeordnetes Thema ist dabei stets das Zusammenleben in Frankfurt bei unterschiedlicher Herkunft. Für die musikalische Ausdrucksweise soll eine größtmögliche Freiheit und Offenheit bestehen. Dabei ist ausdrücklich erwünscht, dass die Jugendlichen ihre Vorlieben und Ideen mit in das Projekt einbringen und so selbst gestalten. In diesem Projekt steht das Gestalten von und mit Musik im Vordergrund, es findet kein Instrumentalunterricht statt. Daher sollte musikalische Vorerfahrung vorhanden sein, sofern der Wunsch besteht, ein bestimmtes Instrument zu spielen. Es gibt aber auch eine Vielfalt an Instrumenten (z.B. im Bereich der Perkussionsinstrumente und des Orff-Instrumentariums) sowie im Einsetzen der Stimme, für die keine Vorerfahrungen notwendig sind.

Vita:

Leana Alkema: 1987 in Windhoek, Namibia geboren, erwarb Leana Alkema am South African College of Music ihren Bachelor. Als bereits in Südafrika preisgekrönte Cellistin, kam sie für ihren Master of Music an der HfMDK Frankfurt nach Deutschland und arbeitet heute als freischaffende Violoncellistin, musikalische Leiterin und Künstlerin. Alkema bildete sich in Sound Painting, Chor- und -Orchesterleitung weiter und gestaltete Live Performance-Art-Projekte. Neben der Mitwirkung an musikalisch-sozialen Projekten in Namibia und Südafrika, ist sie Mitgründerin von dem Crescendo Summer Institute in Kapstadt, Südafrika, Leiterin des Bridges-Chors in Frankfurt und bietet Kurse für Kinder an, in denen diese ihre Kreativität entfalten können.

Mustafa Kakour: 1985 in Masyaf, Syrien geboren, begann 2007 sein Studium an der Al Baath University, Faculty of Musical Education, Homs (Syrien) und erwarb 2013 seinen Bachelor of Music. Gleichzeitig gründete Mustafa bereits 2007 in Masyaf seine Musikschule Dar Al-Musiq, die er leitete und an der er unterrichtete, bis er Ende 2015 nach Deutschland floh. Auf das Instrument Horn spezialisiert, spielt er seitdem die Oud in mehreren Ensembles und arbeitet als Musiklehrer.

Beide Musiker sind Ensemble-Mitglieder bei Bridges e.V..

Leana Alkema und Mustafa Kakour über You&Eye:

„In jedem Kind steckt so viel kreatives Potenzial! Wir freuen uns die Kinder kennenzulernen. Wir haben eine tolle Gelegenheit, zusammen etwas Neues zu erschaffen.“

Heartbeat Edutainment: Reza Sohli und Rico Montero

Heartbeat Edutainment bietet ein Hip-Hop-Projekt mit Schwerpunkt Sprechgesang an. Das Hip-Hop-Projekt zielt inhaltlich auf die Potenzialentfaltung ab. Durch Aktivierung des kreativen Ausdrucks werden Jugendliche animiert, eigene musikalische und künstlerische Botschaften darzustellen. Die Projektleiter bieten den Jugendlichen einen intensiven Einblick in die Hip-Hop - Elemente (Rap, Breakdance und Graffiti Kunst). Basierend auf den Werten Frieden, Liebe, Einheit und Respekt als Grundgerüst, werden gemeinsam Liedtexte geschrieben sowie über mehrere Wochen ein Song produziert, mit dem die Teilnehmer ihre eigene Geschichte zum Ausdruck bringen können. Zusätzlich zum Song wird eine gemeinsame Bühnenchoreographie einstudiert, die im Rahmen einer Aufführung mit interessierten Frankfurtern geteilt werden kann. Je nach musikalischer Vorerfahrung werden Instrumente zur gemeinsamen Beatproduktion eingesetzt. Der Hauptfokus des Projektes ist, dass die Teilnehmer sich und ihre Teammitglieder durch die Kunst und die Musik (neu) entdecken und ggf. eine neue Perspektive auf ihr Leben in Frankfurt erhalten, welche sie durch eine selbstbewusste Präsentation als Botschaft nach außen tragen können. Auch ohne musikalische Vorerfahrung ist dies spielerisch möglich. Die Songproduktion wird durch ein mobiles Tonstudio ermöglicht. Neben Songwriting, Audioproduktion und Bühnenperformance werden wesentliche weitere Merkmale des Kurses sein: die Gestaltung von eigenen CD-Covern mit Graffiti-Elementen, professionelle Stimm- und Atemtechnik-Training, gepaart mit Achtsamkeit und Selbstwahrnehmung auf der Bühne des Lebens.

Profil:

Heartbeat Edutainment ist eine gemeinnützige Organisation, welche innovative Bildungsprojekte für Kinder- und Jugendliche entwickelt und umsetzt. Mit einem mobilen Film-Foto- und Tonstudio führt das Team deutschlandweit soziale Musik- und Kunstproduktionsprojekte zur Förderung der Integration, Inklusion und Demokratiebildung unserer Jugend durch. Insbesondere stehen hier die Förderung und Vermittlung von Kunst und Kultur im Vordergrund.

Vita:

Die Projektleitung besteht aus Reza Solhi und Rico Montero. Reza Solhi, aus dem Iran stammend, ist Sänger, Social Entrepreneur, studierter Betriebswirt, Visionscoach und Botschafter für Vielfalt. Rico Montero ist Hip-Hop-Künstler, Produzent, Diplom Audio-Ingenieur und angehender Musikwissenschaftler. Seine Herkunftsländer sind Nigeria, Spanien und Deutschland. Gemeinsam sprechen die beiden Projektleiter sieben Sprachen.

Reza Sohli und Rico Montero über You&Eye:

„Verändere das Leben der Jugend und du veränderst den Lauf der Welt.“

Kooperationspartner

IGS Herder

Im Laufe des Schullebens sollen Schülerinnen und Schüler der IGS Herder besonders lange, gemeinsam und vor allem im Team lernen. Die Heranwachsenden dürfen in ihrem Schulalltag an der gesamten Breite des kulturellen Angebotes der Schule teilhaben.

Als Ganztageschule wählen die Schüler aus fast 60 Angeboten aus den Bereichen Bewegung, Werkstatt, Lernen, Kunst und Kultur für ihr Nachmittagsprogramm. Mit You&Eye wird ein einmaliges spartenübergreifendes Kunstprogramm für die Schule angeboten, das eigenes künstlerisches Gestalten und das Lernen mit allen Sinnen möglich macht.

Die Schüler werden sich in unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten ausprobieren können, experimentieren, komponieren oder präsentieren. Durch die Kooperation mit der Paul-Hindemith-Schule haben Schüler zudem die Gelegenheit, neue Kontakte und Bekanntschaften aus einer anderen Schule zu knüpfen.

Profil:

Die IGS Herder ist eine integrierte und inklusiv arbeitende Gesamtschule sowie zertifizierte Kulturschule des Landes Hessen, die einzige in Frankfurt. Im Schulentwicklungsprozess sind Kooperationen wichtige Partner, um langfristig und gegenseitig gewinnbringend zu gestalten. Als Ganztageschule haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, aus fast 60 Angeboten im Bereich Bewegung, Werkstatt, Lernen, Kunst und Kultur am Nachmittag zu wählen. Die IGS Herder ist nominiert für den „Zukunftspreis für Kulturbildung – DER OLYMP 2018“.

Martina Neumann-Beer, Schulleiterin, über You&Eye:

„Vielseitige künstlerische Aktivitäten geben Schüler_innen Vertrauen in ihre eigene Gestaltungskraft. In der Begegnung mit Künstlern lernen sie ihre Welt mit anderen Augen zu sehen und einen Sinn für Qualität und Könnerschaft zu entwickeln.“

Paul-Hindemith-Schule

„Kulturelle Bildung bietet vielfältige Anregungen, das klassische Modell der Unterrichtsschule zu überwinden. Durch neuartige Formen des Lehrens und Lernens, wie zum Beispiel beim Atelierunterricht oder in Kunst- und Lebenskunstprojekten im Sozialraum wird die Schule insgesamt bereichert.“ (Prof. Dr. Olaf-Axel Burow, Lehrstuhlinhaber für Allgemeine Pädagogik an der Universität Kassel)

Die Paul-Hindemith-Schule bietet Schülerinnen und Schülern aus 61 Nationen eine gute Lernatmosphäre an. Als Ganztagschule gibt es darüber hinaus vielfältige Angebote in vielen Bereichen, an denen die Schülerinnen und Schüler am Nachmittag teilnehmen können. Die Schule ist darauf angewiesen, mit außerschulischen Partnern zu kooperieren, um ein noch besseres Bildungspaket für die Schüler zu schaffen.

Die Schule hat mit Lehrermangel zu kämpfen, vor allem in den Fächern Musik und Kunst. Die Teilnahme an einem Projekt wie You&Eye, bei dem die kulturelle Bildung den Schwerpunkt bildet, bietet eine einmalige Chance, die die Schule nicht leisten kann. Die Schüler können durch ihre Teilnahme am Projekt sich selbst entdecken und ihre Kompetenzen erweitern. Für eine Schule ist es von großer Bedeutung, mit professionellen und impulsgebenden Institutionen zusammen zu arbeiten.

Profil:

Die Paul-Hindemith-Schule ist eine integrierte Gesamt- und Ganztagschule im Gallusviertel. Aktuell besuchen 627 Schülerinnen und Schüler die Schule, davon werden 48 zusätzlich in Intensiv-Klassen unterrichtet. Schwerpunkt dieser Klassen ist die Integration für Seiteneinsteiger und der Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“. Die Zusammensetzung der gesamten Schülerschaft ist multikulturell. An der Schule arbeiten und unterrichten zurzeit 59 Lehrerinnen und Lehrer, zwei sind zuständig für den herkunftssprachlichen Unterricht in Arabisch und Türkisch.

Matthew George, Schulleiter, über You&Eye:

„Der Zugang zu Kunst und Musik ist oft für Jugendliche schwierig. You&Eye macht dies nicht nur möglich, sondern auch spannend! Wir freuen uns sehr an diesem Projekt teilnehmen zu dürfen.“

Anna-Freud-Institut

Das Kunstprogramm wird durch das Anna-Freud-Institut begleitet. Im künstlerischen Prozess kann es bei den teilnehmenden Schülern zu tiefen emotionalen Berührungen, zu regressiven Bewegungen kommen. Der Künstler, der hier die Kinder und Jugendlichen anleitet, kann dadurch mit Herausforderungen konfrontiert werden, deren Bearbeitung über seine eigentliche Arbeit und seine Zuständigkeit hinausgehen.

Das Institut wirkt am Prozess mit, indem die Beziehungserfahrungen aus der Arbeit mit den Künstlern in einem regelmäßigen Austausch gemeinsam reflektiert und Belastungssituationen aufgefangen werden.

Profil:

Das Anna-Freud-Institut Frankfurt e.V. bildet seit 46 Jahren analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten aus. In Frankfurt und Umgebung war das Anna-Freud-Institut bis 2012 als "Institut für analytische- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, oft abgekürzt als "Kinderinstitut", bekannt. Die Umbenennung in Anna-Freud-Institut geschah in Gedenken an die Mitbegründerin der Kinderanalyse und Tochter von Sigmund Freud, die 1930 in Frankfurt stellvertretend den Goethepreis für Sigmund Freud entgegennahm und selbst 1981 die Ehrendoktorwürde der Goethe-Universität annahm. Der Name ist auch Ausdruck der Verbundenheit und Kooperation mit dem Anna-Freud-Centre in London, das wichtige Unterstützung in der Aufbauzeit des Instituts leistete.

Zu den Aufgabenfeldern der Mitglieder gehören neben Diagnostik und Therapie: Beratung und Supervision in sozialpädagogischen Einrichtungen und Schulen, Gutachtertätigkeiten in Sorgerechtsfällen für das Familiengericht, Lehrtätigkeiten an Hessischen Hochschulen und Universitäten. Neben dem Schwerpunkt Ausbildung bieten die Instituts-Ambulanzen des Anna-Freud-Instituts fundierte psychoanalytische Diagnostik und vermitteln Therapieplätze für Kinder und Jugendliche und beraten deren Eltern.

Zudem nimmt das Institut regelmäßig an Forschungs- und Präventionsprojekten des Sigmund-Freud-Instituts teil, wie z.B. dem Starthilfeprojekt, das psychoanalytisch orientierte Präventionsmaßnahmen in Frankfurter Kindergärten in sozialen Brennpunkten durchführt oder dem Projekt „Erste Schritte“ und „Jasmin“, ein Integrationsprojekt für Kleinkinder mit Migrationshintergrund. In diesen Projekten bieten Therapeuten/Innen unter anderem Supervisionen und Therapien an, führen qualifizierte Beobachtungen durch und nehmen an den Auswertungen und dem Erfahrungsaustausch mit der wissenschaftlichen Leitung teil.

Dr. Adelheid Staufenberg, Ausbildungsleitung, über You&Eye:

„Wir freuen uns, das spannende Pilotprojekt You&Eye mit regelmäßigen Supervisionen unterstützen zu dürfen.“